

Handicap ist kein Hindernis

Mia von Stürmer (10) ist blind, greift in Löhne aber seit zwei Jahren zum Tennisschläger

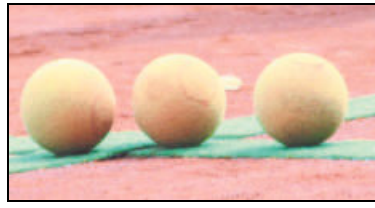
Von Florian Weyand

Löhne (WB). Trainerin Carla Iburg führt die zehnjährige Mia über den Tennisplatz. Die junge Bielefelderin ist blind, greift seit zwei Jahren aber dennoch zum Schläger. In Löhne ist sie erstmals bei einem Blindentennis-Turnier dabei.

Marc-Rene Walter, einer der Macher der 1. Nationalen Blindentennis-Meisterschaften, freut sich, dass Mia von Stürmer beim Turnier aufschlägt. Seit zwei Jahren trainiert die Zehnjährige im Löhner Stützpunkt und trägt nun ihr erstes Spiel aus. »Mia hat einen unglaublichen Bewegungsdrang. Das Turnier gibt ihr jetzt noch mal einen richtigen Motivations Schub«, sagt Walter.

Mia von Stürmer freut sich auf

der Anlage des Löhner TC mächtig auf das erste Spiel. Schließlich hat das kleine Tennis-Ass in den vergangenen zwei Jahren fleißig trainiert. »Ich bin gar nicht aufgeregt«, sagt die junge Bielefelderin, die viel an der Bewegung und der Koordination gearbeitet hat.



Bis sich erste Erfolge mit dem Schläger einstellen, wird Zeit benötigt. »Es braucht etwa zwei Jahre, bis man den Ball richtig trifft«, sagt Papa Christof Rehm. So ist der Weg zu den ersten Erfolgserlebnissen weit. Wer die kleine Mia aber auf dem Platz beobachtet, der sieht, dass sie die anstren-

genden Trainingseinheiten dafür gern auf sich nimmt.

Gespielt wird Blindentennis übrigens nicht mit einem normalen Filzball, sondern mit einer Schaumstoffkugel, die mit einem Tischtennisball sowie einer Metallkugel präpariert wird. Schließlich kommt es für die Spieler besonders auf den Klang an. Damit ermitteln die Sportler, wie weit der Ball entfernt ist.

Aber auch die Helfer sind wichtig. Sie führen die Spieler vor dem Match auf den Platz, gehen noch einmal die Linien ab, die in Löhne zur besseren Wahrnehmung mit einem Teppich verstärkt werden. »Dadurch können sich die Spieler besser orientieren«, sagt Marc-Rene Walter. Zudem müssen die Sportler untereinander kommunizieren. »Vor jedem Aufschlag wird gefragt, ob der Gegner fertig ist. Erst wenn er antwortet, darf der Aufschlag gemacht werden«, sagt der LTC-Trainer.

Bei den 1. Nationalen Blindentennis-Meisterschaften setzen sich mit Charlotte Schwagmeier (Damen-B3), Melissa Diekmann (offene Klasse) und Bastian Kaller (Herren B1) auch drei Lokalmatadore durch. Die weiteren Siege holen Bianca Gräming (Damen-B1) aus Berlin, Katharina Kühnlein (Damen-B2) aus Köln, und Erdin Ciplak (Herren-B2) aus Hamburg. Alle erfolgreichen Teilnehmer sammeln zudem erste Ranglistenpunkte. »Damit können sie sich jetzt für internationale Turniere qualifizieren«, berichtet Walter.

Nach vier erfolgreichen Turniertagen ist beim Löhner TC nun erst einmal durchatmen angesagt. Mehr als 40 Helfer waren im Einsatz, um das Turnier in Löhne über die Bühne zu bringen. »Es war eine tolle Veranstaltung. Wir ziehen auf jeden Fall ein positives Fazit«, sagt Walter.



Das Team Löhne mit (hinten von links) Melissa Diekmann, Fabian Kallmeier, Bastian Kaller, Enya Lange, Analiza Schulz, Charlotte Schwagmeier, Franziska Strathmann, Jana Windmann sowie (vorn von links) Celina Budde, Kevin Windelband, Aron Pickardt, Ricardo Stiehl.



Die zehnjährige Mia aus Bielefeld spielt seit zwei Jahren Blindentennis. In Löhne dabei sind Sabine von Stürmer und Christof Rehm.



Bekommt Bälle: Ronald Hinz aus Hamburg.



Robert Jaurich ist aus Rostock angereist und bringt in dieser Szene einen Aufschlag über das Netz.



Mia aus Bielefeld nimmt seit zwei Jahren den Schläger in die Hand. Hier gelingt ihr nach einem Aufschlag der Return.

TuRa trauert um Nowotny

Löhne (fw). Die Mitglieder von TuRa Löhne trauern um Andreas Nowotny, der in der Nacht vom 16. auf den 17. Juni im Alter von 44 Jahren plötzlich verstorben ist. »Andy«, wie er von den Vereinskollegen am Oberfeld genannt wurde, war als Spieler in der dritten Mannschaft aktiv sowie mehrere Jahre als Betreuer der ersten Mannschaft im Einsatz. Auf Andreas konnten sich die Mitglieder stets verlassen – auf dem Platz und abseits des Rasens. Obwohl er zuletzt aus beruflichen Gründen in Berlin lebte, ließ er den Kontakt zu Freunden und Bekannten nach Löhne nie abreißen und engagierte sich in der Alt-Herren-Abteilung. Andreas wird den TuRanern immer in Erinnerung bleiben.

Titelkämpfe an der Brötchenstraße

Bad Oeynhausen (WB). Der TuS Volmerdingsen richtet am Samstag, 30. Juni, die Fußball-Stadtmeisterschaften der Alten Herren aus. Den Auftakt machen um 13 Uhr die Ü50-Kicker der Teams SG FCO/Rehme, SG Wulferdingsen/SVEV/Dehme, TuS Lohe und SG Volmerdingsen/TuS Bad Oeynhausen/Haddenhausen, die im Modus »Jeder gegen jeden« den Sieger ausspielen. Im Ü32-Turnier (ab 15 Uhr) sind sieben Teams gemeldet. In zwei Gruppen spielen TuS Dehme, SG FCO/Rehme, SV Eidinghausen-Werthe, SG TuS Volmerdingsen (Gr. A), TuS Lohe, TuS Bad Oeynhausen, SuS Wulferdingsen (Gr. B) zunächst die Halbfinalisten aus. Das Endspiel ist für 17.40 Uhr geplant.

Wöhren schlägt den Gaumeister

Bad Oeynhausen (WB). Mit einer optimalen Ausbeute von 8:0 Punkten hat sich das Gauligeteam des HV Wöhren am letzten Spieltag vor heimischer Kulisse noch auf den zweiten Tabellenplatz vorgeschoben. Zum Auftakt gegen den späteren Gaumeister Warendorf gewann der HVW mit 11:9 und 11:7 Bällen. Auch in den Partien gegen Spenge, Helpup und Blasheim reichten jeweils zwei Sätze zum Erfolg.

Es spielten: Ronald Stobbe, Svenja Riebe, Thomas Lawin, Jörg Prieß, Udo Schirmacher, Jürgen Köhn, Pascal Prieß und Thomas Muthmann

Fußball heute

B-Jugend-Aufstiegsrunde: JSG Aspe-Retzen - JSG Lohe/Bad Oeynhausen (19.00)

Stadionrekord ist zu wenig

Diskuswerfer Robert Harting kommt in Espelkamp auf 62,65 Meter – Pudenz wird Dritte

Espelkamp (Kru). Robert Harting schaute sich um, wollte am liebsten ins Wasser springen. »Hier ist doch ein Pool, oder?« Gemeint war das nahegelegene Waldfreibad. »Die Substanz ist



Von Platz zwei in letzter Sekunde verdrängt: Kristin Pudenz aus Löhne wird beim Sportfest Dritte.

nach den vielen Starts der letzten Wochen einfach nicht mehr da«, begründete der Olympiasieger sowie Welt- und Europameister seinen Wunsch nach einer Erfrischung, zugleich aber auch seine »nur« 62,65 Metern im Albert-Pürsten-Stadion.

Gemeinsam mit der nationalen Frauen-Elite im Diskuswerfen setzte der dreimalige Sportler des Jahres dem Schüler- und Jugendsportfest des ATSV Espelkamp und der LG Kreis Lübbecke am Wochenende die Krone auf. Klar bedeuteten all seine drei gültigen Versuche neuen Stadionrekord – sicherlich auch einen, der wohl noch eine Ewigkeit Bestand haben dürfte –, der erhoffte Coup, mit dem sich Harting mit Blick auf die Nominierung für die Leichtathletik-Europameisterschaften in seinem Wohnzimmer in Berlin noch auf Rang zwei oder drei hätte schieben können, gelang ihm aber nicht. Alle drei Weiten (62,52 Meter, 62,45m und 62,65m) waren mehr als drei Meter zu wenig.

An den Gegebenheiten lag es nicht. »Der Diskusring war sehr

gut. Das passte alles. Ich war einfach platt. Und der Wind spielte uns allen auch nicht in die Karten«, sagte er. Natürlich war Harting bei seinem Start in Espelkamp, der schon bei der Einweihung

»Der eine ungültige Versuch von mir war noch der beste.«

Robert Harting

2014 erfolgen sollte, damals aufgrund eines Kreuzbandrisses des Zwei-Meter-Mannes aber nicht umgesetzt werden konnte, konkurrenzlos. »Der eine ungültige Versuch war der beste.« Allerdings landete auch der nicht annähernd bei 65 Metern.

Gut möglich, dass sein Auftritt, der durch die Verbindung mit dem Espelkamper Technologie-Unternehmen Harting möglich wurde, sein letzter sportlicher war. Sein letzter Wurf? »Eigentlich habe ich aber die Deutschen Meisterschaften noch im Visier.«

Sonst aber nichts mehr.

Mit ihm war nicht nur seine Frau Julia, sondern noch die eine oder andere Topathletin ins Pürsten-Stadion gekommen. Und die Damen – immerhin die aktuelle Nummer zwei, drei, fünf, sechs und sieben – lieferten sich ein interessantes Duell. In dem aber schnell deutlich wurde, dass Anna Rüh, mit 62,66m die EM-Fahrkarte hinter Claudine Vita fast sicher in der Tasche, den Wettkampf dominieren würde. Nur ein einziger ihrer Würfe landete nicht über der 60 Meter-Marke. Mit 61,50m siegte sie letztlich klar, wobei es eine Augenweide war, der 25-jährigen vom SC Magdeburg zuzuschauen. »Ich bin sehr zufrieden. Das war eine gute Serie. Mit diesen Weiten sollte man es durchaus ins Finale der EM schaffen. Für mehr sollte dann aber noch was kommen.«

Zweite wurde mit ihrem letzten Wurf die äußerst sympathische Shanice Craft, die den Diskus auf 60,81 Meter schleuderte. Damit verdrängte sie die aus Löhne stammende Kristin Pudenz (60,05m) noch auf Rang drei.



Und der Diskus fliegt: Robert Harting wirft in Espelkamp natürlich Stadionrekord, ist aber von der EM weit entfernt. Foto: Pollex



Topathleten unter sich: (von links) Robert Harting, Sebastian Dietz, Julia Harting, Kristin Pudenz und Shanice Kraft. Foto: Krusche